

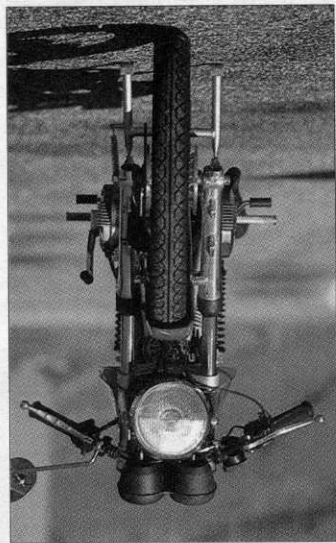
**Der wahre Feinschmecker
schätzt eine Vorspeise
mindestens ebensosehr wie den
Hauptgang.
Eine MV Augusta 125 S
macht Appetit auf
Motorräder dieser Marke.**

Von Frank-Albert Jilg



Wer ist schon gern Kalbslederwurst, wenn er sich Kaviar leisten kann – zudem noch vom Pappeller, wenn das Tafelgeschirr von Villeroy & Boch im Schrank steht?

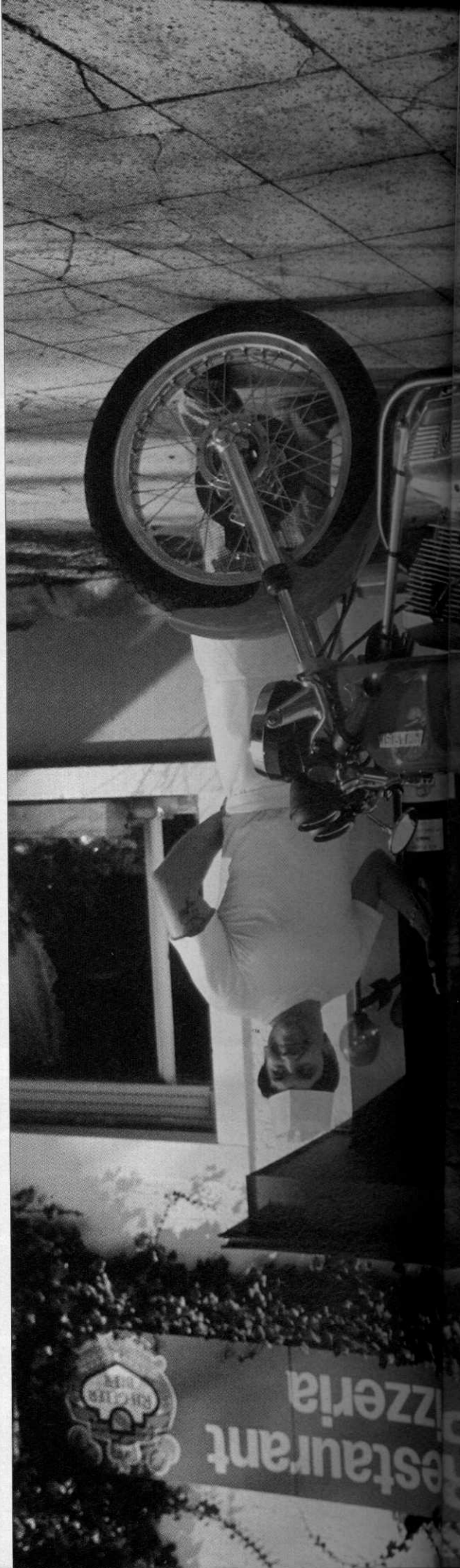
Während die MV-doch-Vierzylindermotoren konstruktiv immerhin Anleihen von den so erfolgreichen Rennmotoren und technisch hochinteressante Detaillösungen aufweisen konnten, war der Einzylinder-Viertaktmotor der 125 S eine simple, betagte ohv-Konstruktion und schon zu Beginn der siebziger Jahre weder Stand der Technik noch gegen japanische 125er leistungsmäßig konkurrenzfähig. 3440 Mark inklusive Mehrwertsteuer kostete 1976 eine MV Augusta 125 S, rund 700 Mark mehr als eine Honda CB 125 mit Zweizylinder-Viertaktmotor und obenliegender Nockenwelle. Da mußte einer schon eingetiefterer Enthusiast sein, um die etwa 20 Prozent Mehrausgaben ohne Stirnrundern zu zahlen. Und davon gab es offenbar nicht viele. Nur etwa 150 Exemplare sind vom offiziellen Importeur verkauft worden. „Eine MV hatte einfach ein schweres, exklusives und teures Motorrad zu sein“, erinnert sich Roland Schnei-



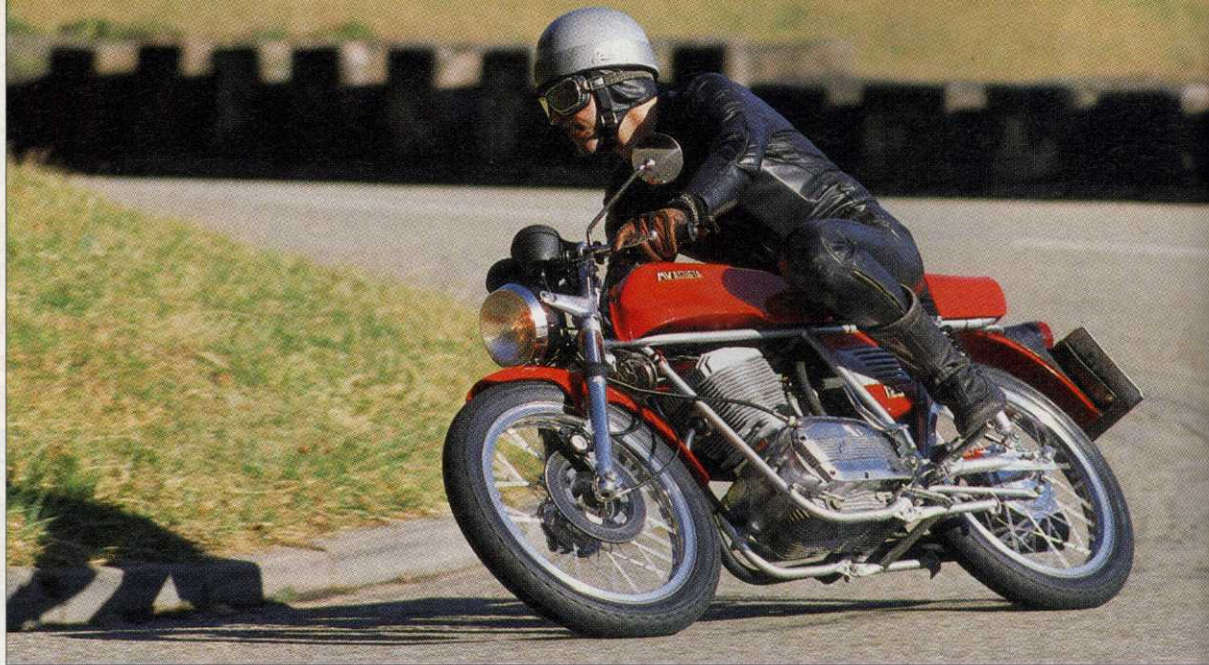
Fotos: Ulrich Schwab

Herzlande hatte ein Motorrad der Marke MV Augusta vier Zylinder und mindestens einen Dreivertelliter Hubraum zu haben, um den Hunger der Kundschaft nach Leistung und Geschwindigkeit zu stillen. Exklusivität war im Preis inbegriffen, und der war, beispielsweise für eine 750 S, so hoch, daß ohnehin nur wenige gut Betuchte als Kunden in Frage kamen.

Kein Wunder also, daß die kleinen MV-Modelle in Deutschland kaum gefragt waren und unbekannt blieben.



Irgendwo unter mir muß ein Motorrad sein: Auf kurvenreichen Landstraßen macht die kleine MV schier unbändigen Spaß. Das Weitwinkel-Foto täuscht ein bißchen, die 125er wiegt nicht mehr als eine moderne Achtziger



Die Sitzbank ist mit Wildleder bezogen (wehe, es regnet . . .), und der Höcker kann etwas nach hinten versetzt werden, Lenker, Hebel und Instrumente unterscheiden sich kaum von denen an den großen MV, nur der Tachometer verspricht dort ver-zückendere Werte



